



# Faktenblatt

## Suchthilfestatistik act-info

Das Monitoringsystem act-info erhebt laufend Daten über die Klienten und Klientinnen in den Einrichtungen der Suchthilfe. Es stellt somit eine der wichtigsten Informationsquellen zur Epidemiologie des Substanzmissbrauchs und der Abhängigkeitserkrankungen dar. Opioiden und Alkohol bilden nach wie vor die meist verbreiteten Probleme der betreuten Personen.

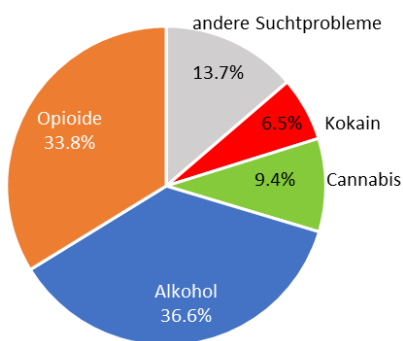
### KENNZAHLEN

Durchschnittlich fanden sich  
pro Tag  
**47'500 Personen**  
wegen Suchtproblemen in Be-  
handlung (2021)

Mehr als 2000 dieser Personen  
waren in einer stationären Be-  
handlung (4.7%).

## Opioiden und Alkohol

machen zusammen fast  
drei Viertel der registrierten  
Hauptprobleme aus



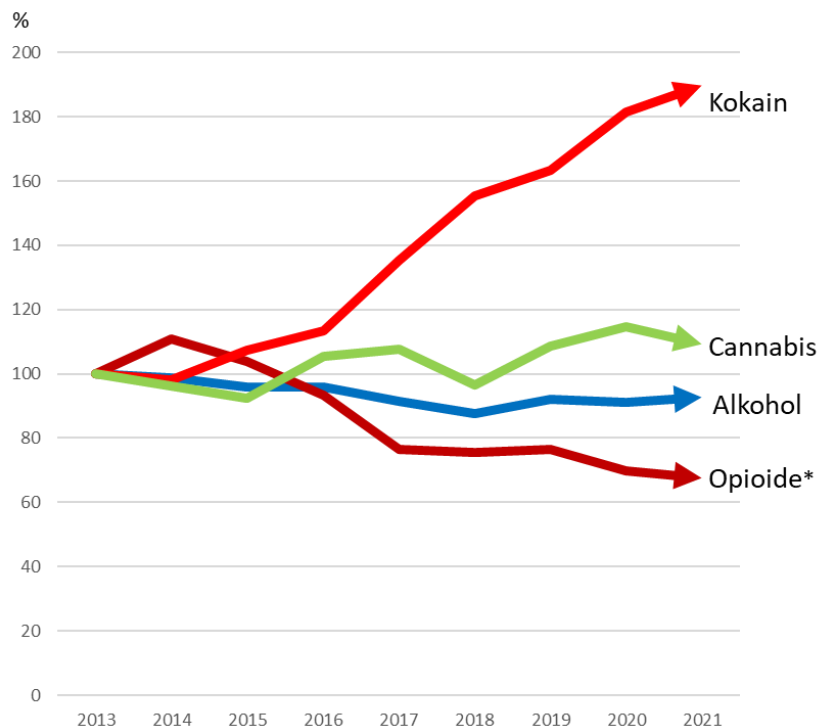
Verteilung der Hauptprobleme in der  
Suchthilfe (Hochrechnungen Stichtagbe-  
fragung 2022). Quelle: Monitoring act-info,  
Sucht Schweiz, Lausanne

«andere Suchtprobleme»:  
Schlaf- und Beruhigungsmittel,  
Stimulanzien, Tabak wie auch  
verhaltensbezogene Probleme

### KERNAUSSAGEN

#### Weitere Zunahme der kokainbezogenen Eintritte

Die untere Abbildung stellt die Tendenzen der Behandlungsnachfrage für die vier meist verbreiteten Hauptprobleme als Index dar (Ausgangsjahr 2013 = 100%). Auffällig ist die Zunahme der Eintritte für primär kokainbedingte Probleme: Innerhalb von acht Jahren sind diese um 90% gestiegen und dies in fast kontinuierlicher Weise. Hingegen ist die Anzahl der Eintritte wegen Opioiden um 32% gesunken. Auch bei Personen mit Alkohol als Hauptproblem wird ein gewisser Rückgang beobachtet (um 7%). Trotz dieser Tendenzen sind die Eintritte wegen alkoholbedingten Problemen, absolut betrachtet, noch mehr als fünf Mal häufiger als jene wegen Kokain. Die cannabisbedingten Eintritte weisen einen etwas schwankenden Verlauf auf (2013-2021: +9%). Die Ergebnisse basieren auf der Anzahl der Eintritte von Einrichtungen, die ohne Unterbrechung zwischen 2013 und 2021 am act-info Monitoring teilgenommen haben.



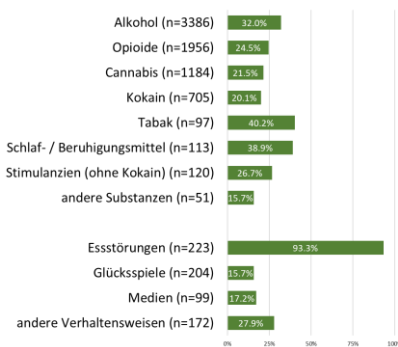
\*ohne Substitutionsbehandlungen

Tendenzen in der Behandlungsnachfrage nach Hauptproblem 2013-2021 (2013=100%).  
Quelle: Monitoring act-info, Sucht Schweiz, Lausanne



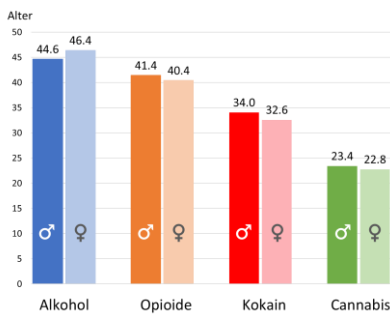
## 28.7% der Hilfesuchenden sind Frauen

Frauenanteile liegen meist deutlich unter einem Drittel. Nur bei **Esstörungen, Tabak und Schlaf-/Beruhigungsmitteln** liegt der Frauenanteil merklich höher.



Frauenanteile nach Hauptproblem bei Eintritt (2021). Quelle: Monitoring act-info, Sucht Schweiz, Lausanne

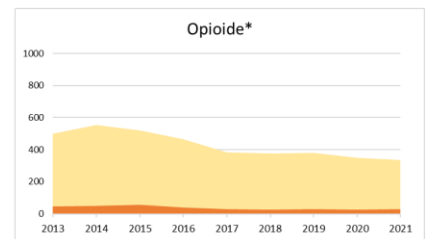
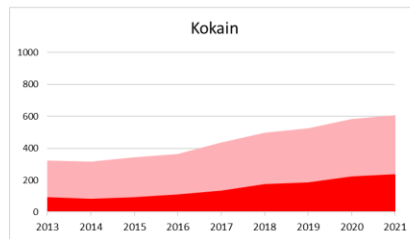
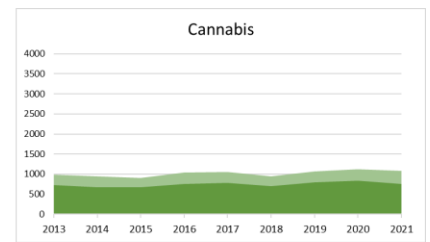
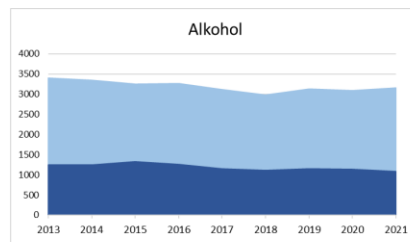
In den vier Hauptproblemgruppen ist das **Durchschnittsalter** bei **Alkohol am höchsten** und bei **Cannabis am tiefsten**. **Männer und Frauen** zeigen ähnliche Werte.



Durchschnittsalter der Klientinnen und Klienten bei Eintritt nach Hauptproblem (Eintritte 2021). Quelle: Monitoring act-info, Sucht Schweiz, Lausanne

## Entwicklung der Erstbehandlungen

Die Betrachtung der Gruppe der Hilfesuchenden, die zum ersten Mal in ihrem Leben eine Behandlung für Suchtprobleme beanspruchen, liefert Hinweise zu den aktuellen Tendenzen der Verbreitung der entsprechenden Substanzen in der Bevölkerung. In der nachstehenden Abbildung ist die Entwicklung der Erstbehandlungen (dunkel) zwischen 2013 und 2021 im Verhältnis zu den gesamten Behandlungen dargestellt. Die Tendenzen weisen klar auf eine Zunahme der kokainbezogenen Ersteintritte hin, während die Tendenz bei opioidbezogenen Erstbehandlungen eher abnimmt. Bei Alkohol und Cannabis lassen sich keine deutlichen Tendenzen ausmachen. Der Anteil der wiederkehrenden Klientinnen und Klienten ist bei der Hauptproblemgruppe der Opioiden am höchsten. Im Bereich der cannabisbezogenen Interventionen sind wiederholte Behandlungen eher selten.



Verhältnis der Erst- zu den gesamten Eintritten nach Hauptproblem (absolute Zahlen von Einrichtungen mit konstanter Datenlieferung 2013-2021; Erstbehandlungen dunkel dargestellt). Quelle: Monitoring act-info, Sucht Schweiz, Lausanne

In den letzten Jahren ist die Behandlungsnachfrage für primär opioidbedingte Probleme zurückgegangen. Auch in Bezug auf Alkoholprobleme ist eine leicht sinkende Tendenz zu beobachten. Hingegen wird bei primär kokainbezogenen Problemen seit einigen Jahren eine Zunahme verzeichnet, insbesondere bei erstbehandelten Personen.

### QUELLE

act-info Jahresbericht 2021, Suchtberatung und Suchtbehandlung in der Schweiz: Ergebnisse des Monitoringsystems. Bern: Bundesamt für Gesundheit.

[https://www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user\\_upload/DocUpload/2022/BAG\\_act-info-2021\\_D.pdf](https://www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user_upload/DocUpload/2022/BAG_act-info-2021_D.pdf)

### KONTAKT

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten  
Sektion wissenschaftliche Grundlagen  
BAGncdGrundlagen@bag.admin.ch

### DATUM

Dezember 2022